

Stiftung. In den städtischen Waisenhäusern gelangt ein Maria von Miller zu Aichholz'scher Stiftungsgelatt zur Besetzung. Zum Gemasse der Maria von Miller zu Aichholz'schen Stiftungsgelatt in den städt. Waisenhäusern sind Kinder ohne jede Rücksichtnahme auf die Heimatsberechtigung ihrer Eltern, daher auch die Kinder solcher Eltern, welche nicht nach Wien zuständig sind, ferner nicht nur verwaltete, sondern auch andere arme, von ihren Eltern verlassene Kinder, die den sonstigen Erfordernissen zur Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus entsprechen, berufen. Die betreffenden Kinder müssen daher gemäß den Bestimmungen des Statutes für die städtischen Waisenhäuser am sein, in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre stehen, lernfähig, geimpft und gesund sein. Kinder, deren Eltern oder verwitwete Mütter ein der Bestimmung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme. Die verzüglichen Besuche sind mit einem legalen Arzts- oder Mittelslosigkeitszeugnisse, ferner dem Tauf-(Geburts-)schein, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes, ferner - wenn für verwaltete Kinder eingeschritten wird - mit dem Vollmachtshafen der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles und mit dem Schulfortgangzeugnisse des Kindes zu versehen und bis 15. d.M. in Hinzureichungsprotokoll der Magistratsabteilung (1. Bezirk) anzureichen.

Ernst Moriz Arndt-Feier des Wiener Sängerbundes. Der Wiener Sängerbund vermahrt in seinem Archiv als einen seiner kostbarsten Schätze ein Handschreiben des großen deutschen Patrioten Arndt, welches derselbe unter dem 11. Jänner 1860 an die 18 Tage vor seinem Tode (23. Jänner 1860) an den Sängerbund gerichtet hat. Arndt dankt in diesem Schreiben für die im Jahre 1859 erfolgte Ernennung zum Ehren-Mitgliede des Bundes. Das Schreiben lautet: „Teure Männer und Freunde! Macht ihr mich so lustig meiner Jugend gedenken, wo ich vor mehr als drei Menschenaltern (1798) in Eurer schönen Hauptstadt und in dem Bohémen Landen umher einen schönsten Sommer und Herbst verlebte, und wie ein junger Hirsch durch Eure Berge und Täler lustig und artig umher sprang? Auch damals genoß ich in reicher Fülle den klugreichen und sangreichen Oestreich in den Morgen-Konzerten im Angarten und in der Oper, wo Mozart und Salieri damals voran waren. Habt Dank, herrlichen Dank der Freundlichkeit und Ehre, wozu für des schmerzlichen Feindes gedacht habt. Gebt Gott dem schönsten, fröhlichsten Lande Oestreich ein glückliches Jahr und wendet alles Unheil ab, was dem Jahre 1860 ähnlich werden könnte! Wacht die klugreichen Freunde und Genossen Euer Ernst Moriz Arndt aus Bonn, 11. Wintermonat 1860.“

Arndt war bekanntlich der eigentliche Schöpfer der Idee, die glorreiche Erinnerung an die Völkerochlocht bei Leipzig durch ein gewaltiger Denkmal festhalten und so war dessen ein selbstverständlicher Akt pietätvoller Gesinnung und Verehrung, daß der Wiener Sängerbund gelegentlich der jüngsten Festtage auch seines großen Ehren-Mitgliedes durch eine wohllichte, aber eindrucksvolle Feier gedachte, welche am 29. Oktober d.J. im engsten Kreise im Uebungsheim 1. Bezirk Georg Cookplatz 3 stattfand. Vor dem mit Lorbeer und schwarz-rot-goldenen Schleifen geschmückten Bildnis Arndts, das derselbe 1860 mit einer eigenhändigen Widmung „In deutscher Treue Euer Ernst Moriz Arndt“ dem Sängerbund überreicht hatte, hielt Vorstand Magistraterat Hanisch die Gedenkrede, welche den Werdegang Arndts eingehend beleuchtete und seine unsterblichen Verdienste um die Befreiung Deutschlands 1813 mit beredten Worten pries. Die Rednerhalte nachhaltigen Eindruck und ergreifend erklang der Wahlpruch, den die Sänger über Aufforderung des Vorstandes unter Leitung des Ehren-Chorleiters Prof. Lafitte zu „Ehren und zum Gedächtnisse Arndts, des getreuen Bekämpfers des deutschen Volkes“ angestimmt hatten. - Archivar Lehrer Boudin trug mit Vollendung mehrere der bedeutendsten Vaterlandslieder Arndts, darunter seine mächtig wirkende „Leipziger Schlacht“ („Wo kommt da her in dem roten Kleid und Herbat das Gras auf dem grünen Plan“) und „Das Deutsche Vaterland“ („Was ist des Deutschen Vaterland“) vor. Als Schlußstücke stiegen die unvergänglich schönen Vaterlandslieder Arndts „Fied wir vereint zur guten Stunde“ und „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“, sowie das Bundeslied des Sängerbundes (Worte von Vorstand Hanisch) - Mitglied Kaffater Bühner überreichte namens der Sänger dem Vorstande, dessen Initiative der Bund die Feier verdankte, als Anerkennung seiner Bemühungen eine silberne Tackelose.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heimats- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

- Leopoldstadt: Gottfried Horale, Prokurist; Ignaz Metzger, Milchhändler; Josef Alois Zeiser, Galvanoplastiker; Georg Leibner, Kunsttischler; Andreas Selach, Waschputzer; Rudolf Brecht, Kaffeesieder; Georg Anderer, Glaser; Johann Drapalik und Eduard Langer, Gemischtwarenverehleider (Berichterstatler GR. Dechant).
- Landstraße: Franz Stockinger, Fleischhauer; Wenzel Riazor, Gastwirt (Berichterstatler GR. v. Finsdnigg).
- Wieden: Rudolf Kasser, Geschäftsführer; Maximilian Rauf, Kellerdirektor; Valentin Christallaigg, Oberkellner (Berichterstatler GR. Breuer).
- Margareten: Karl Pihak, Kleidermacher; Franz Hulle, Schuhmacher; Karl Rungallier, Kaufmann; Franz Schwarz, Gemischt-

- warenverehleider; Eduard Masil, Flechler; (Berichterstatler GR. Hallmann); Josef Fleischhacker, Fleischhauer (Berichterstatler GR. Aichhorn).
- Mariahilf: Josef Bradleib, Ingenieur (Berichterstatler GR. Giesl).
- Neubau: Otto Drascher, Kaffeesieder; Josef Beck, Friseur; Friedrich Maurer, Goldschmied; Vincenz Hannl, Holsdrechsler; (Berichterstatler GR. Föhler).
- Josefstadt: Georg Frank, Papazierer; Josef Demmel, Pfleger; Franz Liska, Schuhbortellerzenger; Cyrill Pavlicsek, Zahntechniker (Berichterstatler GR. Retter).
- Alsergrund: Franz Filla, Gastwirt (Berichterstatler GR. Orbeck).
- Favoriten: Eduard Mayer, Privatier; Josef Pirker, Exportwarenhandler; Thomas Cesky, Fleischhauer (Berichterstatler GR. Hnek).
- Meidling: Ludwig Schwarz, Bildhauer (Berichterstatler GR. Gsta).
- Simmering: Ferdinand Zeininger, Privatier (Berichterstatler GR. Vaugoin).
- Rudolfsheim: Karl Kubelka, Zuckerbäcker; Franz Jelinek, Stechfleischhändler; Reinhold Haapl, Flaschenbierfüller; Franz Seutek, Schuhbortellerzenger; Ignaz Obratil, Fleisch- und Salchwarenverehleider (Berichterstatler GR. Wiesinger).
- Ottakring: Josef Prazak, Kaffeesieder (Berichterstatler GR. Hetsel).
- Bergseite: Michael Scharnagl, Gastwirt (Berichterstatler GR. Rykl).
- Währing: Robert Schlupke, Anstreicher (Berichterstatler GR. Dechant); Josef Seretl, Industriemaler; Michael Mayer, Sammelbrüehhändler; Johann Pfeifer, Beapoller (Berichterstatler GR. Brezta).
- Döbling: Adolf Rieger, Fleischer (Berichterstatler GR. Eder).
- Floridsdorf: Josef Sobell, Kafetter (Berichterstatler GR. Knoll).

In derselben Sitzung wurde auch einer größeren Anzahl von Personen die Zuständigkeit bezw. die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband verliehen.

Erste österreichische Spar-Casse. In Oktober d.J. wurden bei der Ersten österreichischen Spar-Casse von 18.818 Parteien 7,089.490 K eingelegt und an 20.747 Parteien 11,100.460 K rückgezahlt, bei der Hypotheken-Liquidatur an Darlehen 828.240 Kronen ausbezahlt und dagegen 636.296 K rückgezahlt und bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung an Wechseln 18,347.183 K eskontiert und 11,831.881 K einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales 524,464.988 K, der Hypothek-

darlehen 322,254.944 K, des Wechselportefeuilles 32,458.064 Kronen. Bei der Pfandbrief-Anstalt wurden 16.751 K eingelegt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen ausstehenden Pfandbrief-Darlehen 19,428.056 K, der Tilgungs- und Einlagekapitalen 181.744 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 19,609.800 K.

Kommunalparkasse Döbling. Bei der Kommunalparkasse im Bezirke Döbling wurden im Oktober d.J. von 1184 Parteien 404.324 K eingelegt und von 1088 Parteien 443.034 K behoben. Der Stand des Einlagekapitales betrug Ende des Monats 11,827.459 K, der Stand der Hypothekdarlehen 8,774.415 K.

Strasensanordnungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schmid für die durch die Baulinienbestimmung im Gebiete zwischen der Margaretenstraße, Wiedner Hauptstraße, Friedrichstraße, Rechte Wienzeile und Schleifmühlgasse auf dem Areale des Freihauses und des Waschmarktes im 4. Bezirk neu entstehenden Gassen und Plätze folgende Namen bestimmt: Für den im Zuge der verlängerten Obergasse liegenden Platz zur Erinnerung an das Freihaus den Namen „Freihausplatz“; für den Platz an der verlängerten Mühlgasse den Namen „Kühnplatz“ nach dem hener verstorbenen Organisateur des Wiener Volkshilfsvereines Dr. Josef von Kühn; für eine parallel zur verlängerten Bessalgasse führende Gasse den Namen „In der Rosenlücke“ zur Erinnerung an die Rosenlücke, welche von der heutigen Bessalgasse zum Waschmarkte lief und in welcher sich das Kopiz des Heiligengeistsordens mit der St. Antoniuskirche befand; für eine von Freihausplatz zur Rechten Wienzeile führende Gasse den Namen „Brennmühlgasse“ nach der uralten Brennmühle, welche bis zum Jahre 1866 an rechtsseitigen Mühlkanale betrieben wurde; für die von Karlesplatz zur Friedrichstraße führende Gasse den Namen „Trottelstraße“ nach dem im Jahre 1895 verstorbenen Wohlthäter und Gemeinderat Josef Trottl; Die Verlängerungen der Obergasse, Bessalgasse, Friedrichstraße, Rechten Wienzeile und der Paniglgasse u. zw. der Letzteren in der Strecke von der Wiedner Hauptstraße bis zur Mühlgasse erhalten dieselben Benennungen. Die Strecke der verlängerten Paniglgasse von der Mühlgasse bis zur Rechten Wienzeile wurde mit „Faulmannngasse“ nach dem verstorbenen Stenographie-Professor Karl Faulmann benannt.

Kranzniederlegung. Das Präsidium des Vereines der Beamten der städtischen Caswerke legt heute nachmittags ein Lorbeer gewinde mit weiß-roten Schleifen an Sarge des Bürgermeisters Dr. Lueger in der Zentralfriedhofkirche nieder.